

# Orte am Rand – Roma und Sinti in Wien

## Einstieg ins Thema & Methoden

### Orte der Roma in Wien

**Dauer:** 20 Minuten

#### Lernziele:

- Hintergrundinformationen zur Lebensweise der Roma und Sinti in Wien gewinnen
- Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Orten und dem Erinnern und Gedenken

ab der 5. Schulstufe

#### Ablauf:

Zur Einleitung in die Thematik teilt die Lehrperson den Schüler/innen Informationen über Siedlungsorte der Roma und Sinti in Wien aus (**Arbeitsblätter 1a, 1b, 1c, 1d, 1e**) sowie Fragen zu den Arbeitsblättern. Die Schüler/innen setzen sich mit den Informationen auseinander und beantworten allein oder in Kleingruppen die dazugehörigen Fragen.

Fragenkatalog zu den Arbeitsblättern 1a/1b/1c/1d/1e (**Arbeitsblatt 1f**):

- 1) Markiere im folgenden Stadtplan die Bezirke in denen sich die vorgestellten Siedlungs- und Rastplätze der Roma befunden haben: (Stadtplan siehe Arbeitsblatt 1f)
- 2) Was haben die genannten Orte gemein? / Was kann man über ihre geografische Lage im Stadtgefüge sagen?
- 3) Was drückt die geografische Lage über die Gruppe und ihr Verhältnis zur Mehrheitsbevölkerung aus?
- 4) Was hast du in den Texten über die Lebensweise der Roma, Sinti und Lovara erfahren?

In der gemeinsamen Besprechung soll herausgearbeitet werden, dass Roma und Sinti stets ausgegrenzt wurden und dass sich diese Diskriminierung auch in den Randlagen ihrer Siedlungsorte widerspiegelt.

### Erinnern und Gedenken

#### Arbeitsblatt 1g

Im Anschluss soll das Erinnern und Gedenken an diese Orte thematisiert werden. Zuerst soll in der Gruppe darüber diskutiert werden, wie man an diese Orte erinnern kann. (Straßennamen, Denkmäler/Mahnmale, Gedenktafeln).

## **Orte am Rand – Roma und Sinti in Wien**

Die Lehrperson trägt den Schüler/innen eine kleine Rechercheaufgabe auf. Im Online-Lexikon der Wiener Straßennamen (>> <https://www.wien.gv.at/strassenlexikon/internet/>) soll nach folgenden Begriffen gesucht werden: „Roma“, „Sinti“, „Lovara“.

Im Anschluss wird über die gefundenen Einträge und die Relevanz von Straßennamen als Möglichkeit des Erinnerns gesprochen.

Das Arbeitsblatt 1g bietet vertiefende Information zum Erinnern und Gedenken an die Roma und Sinti in Wien.

### **Ein „Zeichen des Erinnerns“ in Auftrag geben**

In einem weiteren Schritt können Überlegungen angestellt werden, wie ein Denkmal/Mahnmal, eine Gedenktafel oder ein anderes Erinnerungszeichen in Auftrag gegeben werden kann.

Die Schüler/innen stellen sich vor, dass sie einen Künstler mit einem Denkmal/Mahnmal einer Gedenktafel etc. beauftragen. Sie fassen ihre Vorstellungen schriftlich zusammen und formulieren einen Auftrag aus. (Ziel: Auseinandersetzung mit der Intention von Kunstwerken)

## **Weiterführende Objekte der Ausstellung & Methoden**

### **Der Romano Than Floridsdorf – Textvergleich**

**Dauer:** 40 Minuten

#### **Lernziele:**

- Lebensweise und Lebensorte der Roma und Sinti kennenlernen
- Unterschiedliche Perspektiven in Selbst- und Fremddarstellungen wahrnehmen

ab der 7. Schulstufe

Einer der Community-Autoren, Willi Sylvester Horvath (geboren 1966), hat sich im Zuge der Ausstellung Romane Thana auf die Spuren seiner Familiengeschichte begeben. Willi selbst hat einen Großteil seiner Kindheit und Jugend in Floridsdorf verbracht. In seinem Beitrag setzt er sich mit seiner eigenen Identität auseinander und schildert innerhalb der Familie tradierte Erinnerungen. Der Text bietet den Schüler/innen einen persönlichen Blick auf das Leben der Roma in Wien.

Die Lehrperson teilt den Schüler/innen Willis Text „Der Romano Than Floridsdorf“ (**Arbeitsblatt 2a**) sowie den Fragenkatalog aus. Im Anschluss sollen die Fragen gemeinsam in der Gruppe beantwortet und diskutiert werden.

## Orte am Rand – Roma und Sinti in Wien

### Fragenkatalog zu Arbeitsblatt 2a:

- Aus welcher Perspektive/Sichtweise wird der Text geschildert?
- Handelt es sich um eine Selbst- oder um eine Fremddarstellung?
- Woher stammten die Vorfahren von Willi Horvath ursprünglich?
- Wann und wo siedelte sich die Familie in Wien an?
- Welcher Gruppe der Roma gehört Willi Horvath an?
- Was erzählt der Text über die Lebensweise der Roma-Familie? (zum Beispiel Beruf, Familienzusammenhalt etc.)
- Ist der Familie die Integration gelungen? Wie war das Verhältnis zu der Mehrheitsbevölkerung?
- Wie hat sich das Leben der Familie nach dem Zweiten Weltkrieg verändert?
- Welche Werte sind und waren der Familie stets wichtig?

Als Vergleich zu Willis Selbstdarstellung kann ein Zeitungsartikel aus der Mitte der 1920er-Jahre herangezogen werden (**Arbeitsblatt 2b**). Er schildert das Treiben auf einem Lagerplatz der Roma in Floridsdorf aus journalistischer Sicht. Die Beschreibung der Roma und Sinti soll anhand anschließender Fragen herausgearbeitet werden.

[Variante: Willis Selbstdarstellung kann auch mit dem Zeitungsartikel aus dem Jahr 1934 (Arbeitsblatt 3b) verglichen werden.]

### Fragenkatalog zu Arbeitsblatt 2b:

- Aus welcher Perspektive/Sichtweise wird der Text geschildert?
- Handelt es sich um eine Selbst- oder um eine Fremddarstellung?
- Wie werden die Roma beschrieben? Welche Begriffe werden verwendet?
- Wie wird der Stellplatz der Roma geschildert?
- Was sagt der Text über die allgemeine Situation von Roma und Sinti in Österreich aus?
- Welchen Begriff könnten die Behörden/die Polizei anstelle von „Landstraßenromantik“ verwenden?
- Was sagt der Text über die Arbeitsmoral der Roma aus?
- Wie wird das Verhältnis zur Mehrheitsbevölkerung beschrieben?

Die Selbstdarstellung von Willi Horvat über die Geschichte seiner Vorfahren in Floridsdorf und die publizistische Fremddarstellung können in einer abschließenden Diskussion gegenübergestellt werden. Unterschiedliche Positionen und Sichtweisen sollen herausgearbeitet werden.

## Orte am Rand – Roma und Sinti in Wien

### Zur Vertiefung

#### Roma und Sinti in Wien in der Presseberichterstattung der frühen 1930er-Jahre – Textvergleich

Dauer: 40 Minuten

#### Lernziele:

- Perspektiven und Sichtweisen in Texten erkennen
- Sensibilisierung für Stereotypie und Vorurteile
- Hintergrundinformationen zu Leben der Roma und Sinti in Wien gewinnen

ab der 7. Schulstufe

Roma und Sinti in Wien waren in den 1930er-Jahren häufiger Thema der Berichterstattung. Die folgenden Beispiele (**Arbeitsblatt 3a** und **Arbeitsblatt 3b**) verdeutlichen wie unterschiedlich die Situation der Roma und Sinti medial interpretiert wurde.

Die Schüler/innen lesen zuerst **Arbeitsblatt 3a** und beantworten die dazugehörigen Fragen.

#### Fragenkatalog zu Arbeitsblatt 3a:

- Wie werden Roma in dem Artikel beschrieben?
- Aus welcher Perspektive beschäftigt sich der Wiener Polizist Karl Otter mit Roma und Sinti?
- Welche Stellung bezieht der Autor/die Autorin des Artikels?
- Mit welchen Begriffen werden Roma und Sinti assoziiert?
- Was erfährst du über die Lebensweise von Roma und Sinti?
- Was bedeutet der Begriff „Perlustrierung“? (Recherchiere die Bedeutung des Begriffs)

Die Ergebnisse werden im Anschluss besprochen.

Zum Vergleich wird **Arbeitsblatt 3b** gelesen und diskutiert.

#### Fragenkatalog zu Arbeitsblatt 3b:

- Wie werden Roma in dem Artikel beschrieben?
- Wie wird die Praxis der Polizei beschrieben?
- Welche Stellung bezieht der Autor/die Autorin des Artikels?

Ziel ist es, dass die Schüler/innen die unterschiedlichen Perspektiven der beiden Zeitungsartikel erkennen und dafür sensibilisiert werden, dass der Standpunkt des Autors sich auf die Schilderungen auswirkt.